

Bericht über die Forschungsreise zu den Kucha-Höhlen in China

22.09. – 02.10.2024

Olga Kienzler, Universität Leipzig, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

E-Mail: olga.a.kienzler@gmail.com

Einleitung

Dank der großzügigen Unterstützung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) konnte ich vom 22. September bis zum 2. Oktober 2024 eine Forschungsreise in die Region Kucha, Xinjiang, China, unternehmen. Diese Reise war ein wesentlicher Bestandteil meines Forschungsprojektes, dessen Titel lautet: "*Kucha Caves and Rituals: An Attempt at Linking Paintings and Texts of Defensive Magic*". Die Reise ermöglichte mir, vor Ort über 60 Höhlen in den Höhlenkomplexen Kizil, Simsim, Kizilgaha und Kumtura zu besuchen und wertvolle Erkenntnisse für meine weitere Forschung zu gewinnen.

Ziel der Reise

Das Hauptziel meiner Reise war es, die architektonischen und künstlerischen Merkmale der Kucha-Höhlen zu dokumentieren und zu analysieren, insbesondere im Hinblick auf die buddhistischen Rituale und magischen Schutzpraktiken, die vielleicht in diesen Höhlen durchgeführt wurden. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Erfassung der Proportionen und der räumlichen Anordnung der Wandmalereien, um ein umfassendes Verständnis für die rituelle Funktion der Höhlen zu entwickeln.

Forschungsergebnisse

Während meiner Besichtigung der Höhlen von Kizil, Simsim, Kizilgaha und Kumtura konnte ich wertvolle Informationen sammeln, die meine Forschung erheblich bereichern werden.

Einige der wichtigsten Erkenntnisse umfassen:

- Proportionen der Malereien:** Die Betrachtung der Wandmalereien vor Ort ermöglichte es mir, ein tiefes Verständnis für die räumliche Anordnung, die Größe und das Verhältnis zu anderen Malereien in der Höhle, wie z. B. der Darstellungen von Gottheiten, zu gewinnen. Diese Aspekte spielen eine entscheidende Rolle für das Verständnis der möglichen rituellen Nutzung der Räume.
- Räumliche Wirkung und Ritualbezug:** Durch die Untersuchung der akustischen und visuellen Eigenschaften der Höhlen konnten erste Hypothesen zur Rolle der Rezitation von *dhāraṇīs* (magischen Formeln) entwickelt werden. Die Stille und die Struktur der Höhlen scheinen solche Rezitationen möglicherweise unterstützt zu haben.
- Stilistische Einflüsse:** In den von mir untersuchten Höhlen lassen sich deutlich Einflüsse aus Zentralasien, Indien und Ostasien erkennen. Diese Beobachtungen bieten weitere wertvolle Anknüpfungspunkte für die Untersuchung der transkulturellen Verbindungen entlang der Seidenstraße.

Herausforderungen

Trotz der erfolgreichen Durchführung meiner Feldforschung gab es einige Herausforderungen. Der Zugang zu bestimmten Höhlen war aufgrund der laufenden Konservierungsarbeiten oder fehlender Erlaubnis der chinesischen Behörden eingeschränkt, und Fotoaufnahmen waren in keiner der Höhlen gestattet. Dennoch konnte ich, dank der großzügigen Unterstützung von Herrn Miao von der Kucha-Akademie in Kizil und von Professor Xie von der Zhejiang-Universität, die meisten der bedeutenden Höhlen besichtigen und wichtige Erkenntnisse gewinnen. Der fachliche Austausch mit den Studierenden der Zhejiang-Universität hat die Reise auf wertvolle Weise abgerundet.

Zukünftige Forschung

Die gesammelten Daten werden in meine Dissertation einfließen und zur weiteren Erforschung der Bilddarstellungen sowie ihrer Verbindung zu buddhistischen Schutzritualen und anderen damals bekannten und durchgeführten Ritualen beitragen. Diese Arbeit wird die Grundlage für zukünftige wissenschaftliche Publikationen bilden.

Schlusswort

Ich möchte der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft meinen aufrichtigen Dank aussprechen, ohne deren Unterstützung diese Forschungsreise nicht möglich gewesen wäre. Die gewonnenen Erkenntnisse werden einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Erforschung der Rituale in Zentralasien leisten und meine Dissertation entscheidend voranbringen.